

16. Mai 1933.

An die Schriftleitung der Leipziger Neuesten Nachrichten.

L e i p z i g.

Sehr geehrter Herr Breiting.

Nachdem Sie von mir aus Ägypten die Manuskripte der drei in unserem Schriftwechsel vom 27. und 30. Januar ds. J. vereinbarten Originalaufsätze empfangen haben, möchte ich an Sie die Bitte richten, mir das zustehende Honorar von RM 200. - pro Aufsatz gütigst auf mein Konto bei der Dresdner Bank Leipzig (St 27), Goethestr. überweisen lassen zu wollen. Allerdings war bestimmt, dass das Honorar erst nach erfolgtem Abdruck zahlbar sei. Andererseits aber hatte ich ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich in dem Betrage zugleich eine Beihilfe sehe, "mit der die LNN auch jetzt wieder meine wissenschaftlichen Arbeiten in Ägypten zu unterstützen bereit sind!" Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, dass ich bei einem späteren Abdruck selbstverständlich etwa notwendige Änderungen gern vornehmen werde.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung und mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr

wehrr ergebenener

